

Jahresbericht Waldspielgruppe Zottelbär 2022/2023

Mit den Kindern durch alle Jahreszeiten

«Guete Morge, guete Morge, mir wünsched en guete Morge, guete Morge, schön bisch du da!» Mit diesen Liederzeilen wurden zwölf Kinder und ihre erwachsenen Begleiter am ersten Spielgruppenmorgen nach den Sommerferien im August 2022 begrüsst. In den Kinderaugen war Spannung & Erwartung zu erkennen und hie und da wurde bei Augenkontakt aber auch schnell wieder weg geschaut und sich hinter der Mama oder dem Papa versteckt. Auch bei uns Leiterinnen Lisa und Jessica vermischten sich Vorfreude mit etwas Nervosität auf das kommende Jahr in einer neuen Leitungskonstellation und einer grossen Kinderschar.



Am ersten Morgen wurde noch nicht Tschüss gesagt, damit die Kinder entspannt zusammen mit ihren Eltern den Waldplatz erkunden und die Abläufe kennenlernen durften. Die Eltern erhielten zudem einige wichtige Informationen zum Spielgruppenjahr, den richtigen Kleidern und Tipps zum Abschied nehmen. Für viele Familien ist die Spielgruppe der erste Ort, den die Kinder ohne Eltern besuchen. Die Ablösung ist also ein wichtiger Prozess, der etwas Zeit braucht und geübt werden muss.

Nach dem ersten Morgen in der Waldspielgruppe begann die eigentliche Arbeit für uns Leiterinnen. Wir begleiteten Kinder und Eltern beim Abschied nehmen, festigten die Rituale und Abläufe des Morgens und loteten aus, wo Freiraum gegeben und wo Grenzen gesteckt werden mussten. Es wurde uns schnell bewusst, dass die Herausforderung für uns darin bestehen wird, allen Kindern mit ihren individuellen Bedürfnissen gerecht zu werden. Bei zwölf Kindern ist die Vielfalt gross! Es gibt Kinder, die das Geschehen am liebsten still beobachten, während andere kaum stillstehen und lebhaft durch den Wald wirbeln. Manche Kinder können Gefühle benennen und ihren Frust mit Worten ausdrücken, während andere ihren Unmut mit den Fäusten kundtun oder gar über die Felder das Weite suchen, wenn ihnen etwas nicht passt. Einige Kinder blühen auf in ihrer Fantasiewelt und verwandeln Baumstämme in Piratenschiffe, bauen selbstständig kleine Häuser für Zwerge oder kreieren Marktstände mit allerlei Delikatessen zum probieren während andere noch nicht genau wissen, was man im Wald ohne Spielsachen anstellen könnte.

Im November erwartete uns ein Höhepunkt unseres Spielgruppenjahres: unser erstes Lichterfest. Im Vorfeld haben wir fleissig mit den Kindern Laternen gebastelt und Lieder eingeübt. Entlang des Lichterpfads spazierten wir gemeinsam mit den Kindern und ihren Eltern zu unserem Waldplatz, der fast verzaubert schien, geschmückt mit vielen Lichtern und Laternen. Dort genossen wir gemeinsam Punsch, Suppe und Wienerli, und wärmten uns bei Bedarf am schönen Feuer.

Natürlich hat uns auch in diesem Jahr der Samichlaus ein paar feine Sachen in den Wald gebracht. Leider hatte er selbst keine Zeit für einen Besuch, jedoch hinterliess er eine Spur mit Sternen, die die Kinder suchen durften und die uns schliesslich zu einem Sack mit Leckereien führte. Feine Grittibänzen, Mandarinen, Schöggeli und Nüsse - was für ein Genuss!

Dreimal im Jahr versuchen wir, auch Kinder, die keine Lust zum Basteln haben, dazu zu ermutigen, ein Geschenk zu gestalten - und zwar zu Weihnachten, zum Mutter- und zum Vatertag. Für die Weihnachtsgeschenke benötigten wir jedoch keine Überzeugungsarbeit. Wir waren erstaunt, wie die Kinder selbst bei sehr kalten Temperaturen mit grossem Elan Vogelfutter in Formen gossen.

Nach den Weihnachtsferien war es schön zu beobachten, wie sich vieles eingespielt hat und die Kinder sich in der Gruppe sichtlich wohl fühlten. Einige schienen über die Ferien hinweg deutliche Entwicklungsschritte gemacht zu haben.

Im Januar nahmen viele Eltern das Angebot der Elterngespräche in Anspruch. Obwohl diese viel Zeit für Vorbereitung und Durchführung beanspruchten, erwiesen sie sich als äusserst wertvoll für den Austausch. Die Gespräche vermittelten den Eltern ein umfassenderes Bild, das ihnen unter anderem auch bei der Entscheidung für den Übertritt in den Kindergarten half.

In den nächsten Monaten trotzten wir den kalten Temperaturen, indem wir regelmässig Spaziergänge durch den Wald machten, uns im Schlittschuhlaufen auf zugefrorenen Pfützen versuchten, mit dem Spiel "Vögel flüg us" von Nest zu Nest flogen, "Pferderennen" veranstalteten und uns bemühten, uns so viel wie möglich zu bewegen, um warm zu bleiben. Und wenn das Wetter für die Spielgruppe im Wald zu stürmisch wurde, wichen wir auch einige Male auf das "Resi" in Rutschwil aus und konnten dort spielen und den Wind nutzen, um Drachen steigen zu lassen.

Da sich die Kinder nach diesen gemeinsamen Monaten zwar kannten, jedoch immer noch mit "hey, du" ansprachen, führten wir beim „Stäckli-Stopp“ ein Namenslied ein. Nun konnten die Kinder einander beim Namen rufen, was das Bewusstsein für die gesamte Gruppe stärkte. So bemerkten sie auch schneller, wenn jemand nicht anwesend war.

Ein neues Geburtstagsritual war in diesem Jahr bei den Kindern besonders beliebt. Die Kinder durften mit kleinen Körbchen auf dem Weg zum Waldplatz Schätze suchen und damit den "Geburtstagskuchen" dekorieren. Jedes Mal staunten wir darüber, mit wie viel Hingabe die Kinder Blumen, Tannenzapfen und alles, was sie entsprechend der Jahreszeit finden konnten, sammelten. Und jedes Mal verwandelte sich der Holzstamm in einen wunderschönen Geburtstagskuchen, geschmückt mit Waldschätzen und Kerzen.

Der Frühling hat in diesem Jahr zwar etwas auf sich warten lassen, dennoch gehört er zu unserer Lieblingszeit im Wald. Es ist schön zu beobachten, wie nicht nur die Natur wieder zum Blühen kommt, sondern auch die Kinder. In den vergangenen Monaten haben sie so viel gelernt, vieles geht nun von alleine - eine neue Gruppendynamik entsteht.

Im April stiess nochmals ein Kind zu unserer Gruppe hinzu, so bespielten wir den Wald in den Monaten bis zu den Sommerferien nun mit dreizehn Kindern.

Das Thema Kindergarten war für viele Kinder in den Wochen vor den Sommerferien sehr präsent und mit grosser Vorfreude sowie Spannung verbunden. Wir bemühten uns, sie bestmöglich auf die bevorstehende Veränderung vorzubereiten und die verbleibende Zeit in der Spielgruppe auch einfach zu geniessen.

Und dann hiess es Abschied nehmen von den "grossen" Kindern. Mit einem Lied und kleinen Geschenken haben wir uns von allen Kindern im Wald verabschiedet. Einige Tränen sind bei den Eltern und uns Leiterinnen geflossen. Es ist für uns ein Privileg, dass uns die Eltern ihre Kinder anvertrauen und wir sie durch alle Jahreszeiten in den Wald begleiten dürfen. Als Leiterinnen waren wir in diesem Spielgruppenjahr mit dieser grossen, vielfältigen Kinderschar gefordert, aber nicht überfordert. Wir haben viele schöne Erinnerungen und bereichernde Erfahrungen in unseren Rucksack gepackt. Und auch wenn der Abschied immer mit etwas Wehmut verbunden ist, freuen wir uns, dass die "grossen" Kinder nun weiterziehen dürfen und wir die anderen Kinder nach den Sommerferien wieder begrüssen dürfen.